

Clara Ragaz – in Chur geboren trägt sie Frieden in die Welt

Eine Bündnerin hat sich bereits im frühen 20. Jahrhundert auf dem Weltparkett für den Frieden und die Frauen stark gemacht. Die Reformierte Kirche Chur würdigt Clara Ragaz 150 Jahre nach ihrer Geburt mit einer Ausstellung in der Regulakirche.

Clara Ragaz ist als Clara Nadig am 30. März 1874 in Chur zur Welt gekommen. Wenig später zog die Familie nach Basel, bis die Mutter 1885 mit den vier Töchtern wieder zurück nach Chur zog, während der Vater in Göttingen sein Jurastudium abschloss. Nach der Schulzeit erwarb Clara das Diplom im Lehrenrinnenseminar Aarau. Es folgten mehrere Monate als Hauslehrerin im England und Frankreich. Zurück in Chur lernte die mittlerweile 20-jährige Clara als Sonntagsschullehrerin den Stadtpfarrer Leonhard Ragaz kennen, den sie nach längerem Zweifel in 1901

heiratete. Sie wurde, gemeinsam mit ihrem Mann, politisch aktiv: Als Mutter von zwei Kindern war sie Mitbegründerin des Schweizerischen Bundes Abstinenter Frauen. Mit Leonhard Ragaz wohnte sie im Antistitium hinter der Martinskirche in Chur. Als ihr Mann als Theologieprofessor nach Basel, später nach Zürich ging, wurde sie dort aktiv. Sie setzte sich vehement für bessere Arbeitsbedingungen der Arbeiterinnen ein und war 1915 an der Gründung der Schweizer Sektion der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit beteiligt, die sie als überzeugte

Pazifistin und Frauenrechtlerin auch präsiidierte. Clara Ragaz-Nadig engagierte sich auf der Basis der christlichen Ethik für eine gerechte Gesellschaft, den Frieden und das Recht der Frauen auf politische Partizipation. Bereits in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mahnte die Kämpferin für den Frieden und die Gleichberechtigung die Frauen zur «Selbstständigkeit und Unabhängigkeit vom Denken der Männer».

Zentrum der Friedensbewegung

Sie setzte sich aktiv für die militärische Abrüstung ein und führte mit ihrem Mann in Zürich die Volkshochschule für Arbeit und Bildung. Clara Ragaz-Nadig widersetzte sich den faschistischen Diktaturen und kämpfte für das Asylrecht in der Schweiz. Ihr Haus an der Gartenhofstrasse war ein Zentrum der internationalen Friedensbewegung. Sie hat nach dem zweiten Weltkrieg und dem Tode ihres Mannes die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit (IFFF) zusammengehalten und 1946 den ersten Kongress in Lu-



Clara Ragaz-Nadig, um 1942, Zeichnung von Gregor Rabinovitch.

xemburg organisiert. An diesem legte sie alle ihre Ämter nieder, um die Verantwortung der jüngeren Generation zu überlassen. Bis zu ihrem Tod am 7. Oktober 1957 – umsorgt von Tochter und Sohn – hat sie an der Liga-Arbeit Anteil genommen. Clara Ragaz-Nadig und Leonhard Ragaz haben zusammen auf dem Churer Friedhof Daleu ihre letzte Ruhe gefunden. (cm)

Am Donnerstag, 18. April 2024, um 19 Uhr wird in der Churer Regulakirche die Ausstellung zu 150 Jahre Clara Ragaz-Nadig eröffnet. Unter dem Titel «hoffen.kämpfen.lieben» ermuntert die Ausstellung dazu, auch in unruhigen Zeiten die Hoffnung auf eine andere Welt nicht aufzugeben. Informiert wird über das Leben, Denken und Wirken von Clara Ragaz-Nadig. Mehrere Stationen zeigen Biografie, Wirkungsfelder und Leitthemen der Pazifistin, Frauenrechtlerin und religiösen Sozialistin. Sie ist jeweils am Donnerstag, Freitag und Samstag von 11 bis 18 Uhr kostenlos zu besichtigen. Erarbeitet wurde die Ausstellung durch die Soziologin und Historikerin Christina Caprez. Ihre Grossmutter Greti Caprez-Roffler war in Furna die erste vollamtliche (und illegale) Pfarrerin der Schweiz. (cm)



In Würdigung von Clara und Leonhard Ragaz wird der Museumplatz hinter der Martinskirche zum Ragazplatz umbenannt.



Clara Ragaz-Nadig, ganz links. Frauen der Schweizer Delegation auf dem Weg zu einem internationalen Kongress.



Reformierte
Kirche Chur



Clara Ragaz-Nadig, um 1940
© Digitales Deutsches Frauenarchiv

FRIEDEN IN ZEITEN DES KRIEGES 150 JAHRE CLARA RAGAZ-NADIG REGULAKIRCHE CHUR

Do 18. April, 19 Uhr
Vernissage und Referat
Leben, Denken und Wirken
von Clara Ragaz-Nadig (1874
bis 1957) Mit Prof. Dr. Jan-
Andrea Bernhard
Im Anschluss Apéro

Ausstellung
hoffen.kämpfen.lieben
150 Jahre Clara Ragaz
Fr 19. April | Sa 20. April | Do
25. April | Fr 26. April | Sa 27.
April | Do 2. Mai | Fr 3. Mai | Sa
4. Mai jeweils von 11 – 18 Uhr

Do 25. April, 19 Uhr
**Suite über Clara und
Leonhard Ragaz-Nadig**
Mit der Musik Alpenglühn un-
ter der Leitung von Köbi Gan-
tenbein. Im Anschluss Apéro

Di 7. Mai, 19 Uhr
Finissage und Talk
Frieden in Zeiten des Krie-
ges, 150 Jahre Clara Ragaz-
Nadig
Mit Geneva Moser, Co-Re-
daktionsleitung «Neue Wege»
und Christina Caprez, Sozio-
login und Historikerin, Mode-
ration Jan-Andrea Bernhard
Im Anschluss Apéro



Bierhalle Chur: Seit 25 Jahren «servieren, zuhören, trösten...»

Überall und gerade auch in der Gastronomie mangelt es an Fachkräften. Um so glücklicher schätzt sich Charly Glatzl, Pächter der «Bierhalle» Chur, dass seine Servicemitarbeiterin Brigitte Gröner (51) nun bereits seit 25 Jahren die Gäste mit viel Freude bedient. Und das soll auch so bleiben.

25 Jahre im gleichen Lokal für die zahlreichen Gäste da zu sein, das ist doch ein eher seltenes Ereignis. Für Brigitte Gröner stimmt das. Immer wieder bestätigt sie, fragt man sie danach, dass es für sie keinen besseren Arbeitsplatz gebe. Wenn man wie sie 25 Jahre lang im selben Gastwirtschaftsbetrieb arbeitet, dann kennt man jeden Gast und dazu «halb» Chur. Als sie vor fünf Jahren ihr 20-Jahre-«Bierhalle»-Jubiläum feierte, liessen die Stammgäste sie hochleben. Diese organisierten für sie am 1. April ein schönes Fest, um Danke zu sagen. Ihre Aufgaben hat Brigitte Gröner einmal so beschrieben: «servieren, zuhören, trösten...». Sie ist zweifellos die «gute

Seele» in der «Bierhalle»-Beiz. Von 1999 bis 2018 war Brigitte Gröner beim «Bierhalle»-Besitzer Wisy Kempf angestellt. Ihre Arbeit setzte sie unter dem neuen Bierhalle-Gastgeber Charly Glatzl nahtlos fort. «Beide haben mich immer respektiert, liessen mich machen und vertrauten mir», erklärte sie bereits bei ihrem 20-Jahr-Jubiläum.

«Brigitte und ich sind ein Super-Team», befindet denn auch Charly Glatzl. «Brigitte ist eine wunderbare Frau, fröhlich, freundlich, arbeitsam und eine grosse Menschenkennerin. Sie ist eine Servicemitarbeiterin wie man sie sich wünscht und selten findet. Für mich ist sie die Nummer 1 in Chur». Glatzl ist sich auch sicher, dass seine Mitarbeiterin, egal wohin er gehen würde, bestimmt mitkommen würde... Und so richtet nun der «Bierhalle»-Gastgeber zum 25-Jahr-Jubiläum seiner «Goldperle» am 1. April ein Jubiläums- und Dankesfest aus. Die «Bierhalle» in Chur hat als eines der ältesten Lokale eine lange Geschichte, auch wenn

die Namen der Gaststube mehrmals wechselten: Zuerst hiess sie «National», dann «Spanische Weinhalle», darauf folgten «El Botin», «Butterfly», «Folowme» und «Atlantis». Geöffnet ist die bei Alt und Jung beliebte Gaststube (ausser Donnerstag und Sonntag) täglich ab 16 Uhr. Ausserhalb der Sommermonate spielen an den Sonntagen Ländlergruppen zum Tanz auf. Immer wieder gibt es auch andere Musikevents, Lottoabende und weitere Veranstaltungen. (kh)
www.bierhalle-chur.ch



Brigitte von der Churer Bierhalle ist die gute Seele.

Spitex bringt Musik ins Wohnzimmer

Zur Feier seines 50-Jahr-Jubiläums realisiert der Spitex Verband Graubünden gemeinsam mit der Kammerphilharmonie



Wohnzimmerkonzert von zwei Musikerinnen der Kammerphilharmonie.

Graubünden ein aussergewöhnliches Musikprojekt. Dabei kommen die Spitex-Kundinnen und -kunden in den Genuss von Privat-Konzerten in den eigenen vier Wänden: Genau wie die Spitex zu den Kunden nach Hause kommt und ihnen ein selbstbestimmtes Leben im eigenen Daheim ermöglicht, kommen auch die Musikerinnen und Musiker zu ihnen und bringen Freude und Sinnlichkeit ins Haus, wie es in einer Mitteilung heisst. Unter den Spitex-Kunden wurden 100 «Vier-Wände-Konzerte» verlost. Unterstützt wird das Projekt von der Menzi-Jenny- Gertrud-Stiftung, der Hirzel-Stiftung, der Stiftung Casty-Buchmann und dem Amt für

Kultur des Kantons Graubünden. Bereits haben im Oberengadin die ersten Konzerte stattgefunden. Die Spitex-Kunden und ihre Familien genossen den willkommenen Besuch. «Es waren magische Momente. Die Zuhörerinnen und Zuhörer waren sichtlich gerührt und glücklich.», berichtet Beat Sieber, der mit vor Ort war. Nach dem positiven Auftakt sind weitere Konzerte bis Ende Jahr in allen Regionen in Graubünden aufgegleist. Die Musikerinnen und Musiker der Kammerphilharmonie Graubünden verfügen über ein breites, individuelles Repertoire und können Musik von Klassik über Jazz bis hin zu Volksmusik erklingen lassen. (cm)